

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

4. September 2003: DOKFilm «Flughafen Transit»

Die Transitzone im Flughafen Zürich ist den meisten nur aus der Perspektive des Reisenden bekannt: zwei Terminals mit Einkaufsmöglichkeiten, Luxus und Wohlstand auf 40'000 Quadratmetern. Vadim Jendreykos Dokumentarfilm «Flughafen Transit – Einblick in eine geschlossene Szene» zeigt die andere Seite des Transitbereichs: Flüchtlinge, Asylsuchende und die Flughafenpolizei, die sich um diese Menschen kümmern muss.

Ein Grossteil der Migranten kommt aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten. Viele bleiben in der Schweiz hängen, weil ihnen die gültigen Dokumente für eine Weiterreise fehlen, obwohl ihr Ziel England oder Nordamerika geheissen hatte. Sie treten ins «Flughafen-Schnellverfahren» ein, welches die Asylgesuche ein erstes Mal filtert und über die Hälfte der Antragssteller bereits ablehnt. Das Verfahren dauert bis zu zwei Wochen – in dieser Zeit leben die Asylsuchenden in einer Asylunterkunft im Transitbereich, den sie nicht verlassen dürfen.

Zur Arbeit der Flughafenpolizei gehört es, für die Migranten neue Reisepapiere zu beschaffen, ihre Herkunft festzustellen und Rückschaffungen von abgewiesenen Asylsuchenden durchzuführen. Täglich haben es die Beamtinnen und Beamten mit unterschiedlichen Schicksalen und Menschen zu tun, deren Sprache, Geschichte und Kultur sie oft nicht kennen. Sie müssen trotz dieser menschlichen Herausforderungen die geltenden Gesetze vollziehen.

Zwischen diesen beiden Polen steht das Rückkehrberatungsteam des Roten Kreuzes mit vier Mitarbeitenden. Diese Anlaufstelle arbeitet mit dem Bundesamt für Flüchtlinge zusammen und steht den Asylsuchenden im Flughafen Transit mit Beratung und Betreuung in rechtlichen und sozialen Belangen zur Seite.

Vadim Jendreyko hat für 'DOK' während mehreren Wochen Polizisten und Asylsuchende begleitet und zeigt, was in dieser geschlossenen Zone hinter den Kulissen passiert.